

# Charity - Der Einfluss von Erbschaften auf das Spendenverhalten von US-amerikanischen Haushalten

---

*Selim Banabak, Sarah Beran, Max Mayerhofer, Tamara Premrov, Eva Six*

## **Momentum18 Abstract für Track #7: Die Verteilungsfrage in der Klassengesellschaft**

Im Jahr 2016 betrug das absolute Spendenaufkommen in den USA 390 Milliarden US Dollar und lag somit um fast 4 % über dem des Vorjahres (GivingUSA, 2017). Das Spendenverhalten und die Philanthropie ist in den Vereinigten Staaten weit stärker ausgeprägt als in Europa. So wird in den USA im Schnitt über 1.000 Euro pro SpenderInnenhaushalt gespendet, während es in Österreich im Schnitt 91 Euro, in Deutschland 128 Euro und in Großbritannien 460 Euro pro SpenderIn sind. Damit stellt die Summe aller Spenden in den USA 12,9 % der Sozialausgaben dar, während es in Österreich nur 0,7 % und in Deutschland 0,6 % sind (Neumayr, 2017). In den USA werden soziale Dienstleistungen demnach zu einem großen Teil durch Private bereitgestellt. So setzten sich beispielsweise ein Drittel der Budgets von Kultureinrichtungen wie Museen und etwa die Hälfte der Universitätsbudgets aus Spenden zusammen. Auch NPOs werden anders als in Europa hauptsächlich aus privaten Spenden finanziert. Aus diesem Umstand folgt, dass die kulturellen, sozialen und bildungspolitischen Interessen der SpenderInnen aufgrund ihres Einflusses stärkere Berücksichtigung finden als jene der übrigen Bevölkerung, was aus einer demokratiepolitischen Perspektive heraus besonders problematisch ist (ebenda).

Um besser zu verstehen, wer diesen Einfluss innehält, möchten wir in unserer Arbeit das Spendenverhalten der US Haushalte auf Basis ihrer sozio-ökonomischen Charakteristika analysieren und dabei vor allem auf die Zugehörigkeit zu bestimmten Vermögens- und Einkommensklassen eingehen. Dabei beschränken wir uns nicht auf Geldspenden sondern erweitern die Analyse auf ehrenamtliche Arbeit.

Als Datensatz dient der Survey of Consumer Finance (SCF). In diesem werden ehrenamtliche Arbeit und Spenden ab 500 US Dollar pro Jahr angeführt, wodurch kleinere Spendenaktivitäten in unserer Analyse nicht berücksichtigt werden können. Zudem bietet er differenzierte Informationen zum Vermögen der Haushalte, (erwarteten) Erbschaften, Einkommen, Größe des Haushalts, Bildung, Alter, Geschlecht und weiteren Merkmalen. Mithilfe deskriptiver Statistik und einer logit Regression sollen die Einflüsse dieser Charakteristika auf das Spendenverhalten geschätzt werden.

Wir erwarten, dass der Umstand, ob sich jemand sein Vermögen erarbeitet hat oder dieses geerbt hat einen signifikanten Einfluss auf die Spendenbereitschaft hat. Eine weitere Hypothese lautet, dass der Anteil der Spenden am Einkommen und Vermögen bei ärmeren Haushalten höher ist. Außerdem gehen wir davon aus, dass die Bereitschaft zu ehrenamtlicher Arbeit in ärmeren Haushalten höher ist.

Giving USA 2017: The Annual Report on Philanthropy for the Year 2016

Neumayr, M. (2017). Super Rich & Super Generous. Spenden von Superreichen versus demokratische Ideale in Dimmel N., Hofmann J., Schenk M., Schürz M., Handbuch Reichtum. Neue Erkenntnisse aus der Ungleichheitsforschung